

Zeitschrift des Zabergäuvereins

Heimatblätter aus dem Zabergäu

Heft 4, Jahrgang 2020

Die Auen-Schenkelbiene, Wildbiene des Jahres 2020, auch im Zabergäu und Strom-/Heuchelberg

von Steffen Hammel

Einleitung

Die Auen-Schenkelbiene (*Macropis europaea*) wurde zur Wildbiene des Jahres 2020 gekürt. Die Nachweiskarte für Baden-Württemberg zeigt erhebliche Verbreitungslücken¹. Dennoch ist die Biene aktuell nicht gefährdet.² Aus dem Zabergäu fehlten bisher Nachweise. Vom Strom- und Heuchelberg lagen lediglich Funde aus dem letzten Jahrtausend vor (TK 6918/4, 6919/4 und 7018/2).³ Diese Tatsache war Anlass für mich, nach der Biene Ausschau zu halten, zeichnet sie sich doch durch eine einzigartige Lebensweise aus. Außerdem sind ihre Lebensräume wie Feuchtwiesen, Gräben und Bachufer durch Entwässerung und Austrocknung im Rückgang begriffen. Die zu frühe Mahd von Blühstreifen schadet dem Vorkommen der Auen-Schenkelbiene.

Auen-Schenkelbiene (*Macropis europaea*)

Die Auen-Schenkelbiene ist mit ca. acht bis neun mm Körperlänge fast so groß wie die Arbeiterinnen unserer Honigbiene. Die Tiere haben einen schwarzen Chitinpanzer, der vor allem am Hinterleib stark glänzt. Zur Unterscheidung mit der ähnlichen Wald-Schenkelbiene (*Macropis fulvipes*) soll auf Fachliteratur wie „Die Wildbienen Deutschland“ verwiesen werden. Die besten Erkennungsmerkmale sind beim Weibchen die schneeweiße Behaarung der Hinterschienen, die einen deutlichen Kontrast zu den tiefschwarzen behaarten Fersen bilden.⁴ Zur erfolgreichen Entwicklung benötigen Wildbienen-Larven einen Proviant an Pollen und Nektar, den die Wildbienen Weibchen bei der Brutanlage sammeln. Anstelle des zuckerhaltigen Nektars bietet jedoch Pflanzenöl viel mehr Energie für die heranwachsende Brut. Das hat die Auen-Schenkelbiene erkannt und sammelt daher ausschließlich Öl anstelle von Nektar für ihre Nachkommen. Nektar nutzt sie nur für ihre eigene Ernährung. Das benötigte Pflanzenöl sammelt sie an den verschiedenen Arten des Gilbweiderichs, vor allem aber an denen des Gewöhnlichen Gilbweiderichs (*Lysimachia vulgaris*). Die Auen-Schenkelbiene nistet im Boden in möglichst großer Nähe zu Vorkommen des Gilbweiderichs. Um ihre Brutzellen an diesen oftmals feuchten Standorten vor möglicher Schimmelbildung zu bewahren, macht sie erneut von dem gesammelten Pflanzenöl Gebrauch. Sorgfältig isoliert sie damit ihre Brutzellen gegen eintretende Feuchtigkeit.⁵

Sind die Bienen intensiv am Nektarsammeln, erschwert dies zusätzlich die Abgrenzung zur Wald-Schenkelbiene, weil die Behaarung der Hinterschienen dann verdeckt oder gelb verfärbt ist.

Gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)

Der Gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) ist eine sommergrüne, ausdauernde krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 40 bis 150 Zentimetern erreicht. Die Volksmedizin verwendet ihn bei Magen- und Darmbeschwerden, Durchfall, Rheuma, zur Wundbehandlung und in Form von Spülungen bei Zahnfleischproblemen. Der Pflanzenextrakt soll antibiotische Wirkung haben.⁶ Auch die Homöopathie kennt die alte Heilpflanze, deren Haupteinsatzgebiet die Wundheilung ist.⁷ Der Gewöhnliche Gilbweiderich öffnet seine gelben Blüten von Ende Juni bis August. Daher beginnt die Flugzeit der ausschließlich auf die *Lysimachia*-Arten spezialisierten Auen-Schenkelbiene auch nicht vor Ende Juni. Im Zabergäu und der naturräumlichen Haupteinheit Strom- und Heuchelberg ist *Lysimachia vulgaris* gar nicht mehr so häufig. Schon daher sind Funde der Auen-Schenkelbiene selten.

TK 6919/3, R 34.93.125 H 5435.290, Ehmetksklingenbächle, Zaberfeld, 245 m ü NN, 12.07.2020.

TK 6920/3, R 35.00.425 H 54.42.905, Ob der Mühle, Schwaigern-Stetten a.H., 200 m ü NN, 28.06.2020.

Die Funde wurden dem Wildbienen-Kataster am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart gemeldet. Sie bedeuten den Erstnachweis für das Zabergäu und den Wiederfund für das Strom- und Heuchelberggebiet ab dem Jahr 2000.



Auen-Schenkelbiene (Macropis europaea) an der Blüte des Gewöhnlichen Gilbweiderichs (Lysimachia vulgaris), Ob der Mühle, Stetten a.H., 200 m ü NN, 28.06.2020.



Gesammeltes Lysimachia-Öl an den Hinterschienen der Auen-Schenkelbiene (Macropis europaea), Ob der Mühle, Stetten a.H., 200 m ü NN, 28.06.2020. (Fotos: Steffen Hammel)

Ausblick und Dank

Dieser Kurzbericht soll auch auf das Insektensterben aufmerksam machen, welches vor allem in den letzten dreißig Jahren im Zabergäu sowie Strom- und Heuchelberg erschreckende Ausmaße angenommen hat. Unsere einheimische Insektenfauna im Blick zu haben heißt, Verantwortung für ihren Schutz und die Erhaltung ihrer Lebensräume zu übernehmen.

Mein herzlicher Dank gilt Dr. Volker Dühning (Güglingen), der mir Fundstellen von *Lysimachia vulgaris* um Zaberfeld nannte. Dies erleichterte die Wildbienen-Suche erheblich.

- 1 Entomologischer Verein Stuttgart (2020): Arten-Info Wildbienen, *Macropis europaea*, Nachweiskarte Baden-Württemberg, <http://www.wildbienen-kataster.de/>, aufgerufen am 16. Juli 2020.
- 2 **NABU Baden-Württemberg (2020): Auen-Schenkelbiene ist Wildbiene des Jahres 2020**, <https://baden-wuerttemberg.nabu.de/news/2019/november/27290.html>, aufgerufen am 16. Juli 2020.
- 3 Entomologischen Verein Stuttgart (2020): Arten-Info Wildbienen, *Macropis europaea*, Nachweiskarte Baden-Württemberg, <http://www.wildbienen-kataster.de/>, aufgerufen am 16. Juli 2020.
- 4 Paul Westrich (2018): Die Wildbienen Deutschlands, Seiten 571-573 (Ulmer-Verlag).
- 5 **Deutsche Wildtier-Stiftung (2020): Die Auen-Schenkelbiene ist Wildbiene des Jahres 2020**, <https://www.wildbiene.org/2019/11/27/die-auen-schenkelbiene-ist-wildbiene-des-jahres-2020/>, aufgerufen am 16. Juli 2020.
- 6 Ronald Mayrhofer (2020): Pflanzen-Vielfalt NET, Wildkräuter, Bäume & Co., <https://www.pflanzen-vielfalt.net/wildpflanzen-a-z/%C3%BCbersicht-a-h/gilbweiderich-gew%C3%B6hnlicher/>, aufgerufen am 17. Juli 2020.
- 7 Elke Löbl (2020): Gilbweiderich, <https://gesundpedia.de/Gilbweiderich>, aufgerufen am 17. Juli 2020.